

In der längeren Vergangenheit waren Gaststätten und Wirtschaften verbreiteter als heute, wo fast aus jeder Gaststätte ein Restaurant gemacht wird.

Gaststätten und Wirtschaften waren und sind, sofern es sie noch gibt, Treffpunkte der Bewohner eines Stadtteils. Vereine treffen sich dort zu Aussprachen, Nachbarn zum Plausch, die arbeitenden Menschen schalteten hier auf ihrem Weg nach Hause etwas ab, die Nachbarn feiern Karneval oder Oldie Night usw.

All das fand hier statt: Gaststätte "**Wirtshaus zur Altenau**", Altenau 10

Die Margarethe-Krupp-Stiftung (MKS) plante, auf dem Grundstück auf dem die Jugendherberge stand, ein 8-geschossiges Hochhaus für Senioren zu bauen. Angegliedert sollte ein Gasthaus entstehen mit einem geschützten Verbindungsgang, damit die Senioren fußläufigen "in Pantoffeln" zum Mittagstisch kommen konnten.

1960 erfolgte der Abriss der Jugendherberge. Der Bau des Hochhauses und der Gaststätte folgte.

Am **01.09.1962** eröffnete die Gaststätte "Wirtshaus zur Altenau".

Der Hauptpächter war und ist die **Stauder-Brauerei**.

Der Betrieb der Gaststätte wurde unterverpachtet.

Der erste Pächter des Wirtshauses war **Erich Helmdach** mit Frau **Else**. Beide führten die Gaststätte vom 01.09.1962 bis Ende August 1987.



AK 126 gemeindefrei

**Freddy und Gerda Gerlach** übernahmen die Gaststätte. Nach dem Tod von Freddy führte Gerda das Lokal alleine weiter und gab aus Altersgründen dann am **01.03.2008** den Betrieb auf.

**Jörg und Ina Heinz** waren zu diesem Zeitpunkt **Pächter des TUSEM-Clubhauses** Fußball und hatten Interesse, zusätzlich die Altenau zu übernehmen. Neben dem Clubhaus betrieben die beiden ein Catering-Unternehmen (*Schmackofatz UG*).

Die von den hierzu interessierten Bewohnern der Margarethenhöhe vermutete Gleichschaltung von diesen beiden Lokaltäten gefiel diesen überhaupt nicht und es wurden ca. 500 Unterschriften gegen eine Übernahme der Altenau durch Familie Heinz gesammelt und der Stauder-Brauerei und der MKS übergeben.

Favorisiert von den Bewohnern wurde bei der signalisierten Bereitschaft zur Übernahme der Altenau durch die seit ca. 20 Jahren bei Gerlach angestellte **Helga Wuschof**.

Die vermutete Überführung der verbliebenen einzigen Gaststätte / Schank-Wirtschaft zu einem weiteren Restaurant im Stadtteil sollte verhindert werden.

Zeitgleich verfasste Helgas Tochter ein Schreiben an die Stauder-Brauerei mit der Bitte, die Gaststätte an ihre Mutter Helga Wuschof zu verpachten, die hier ihr halbes Berufsleben verbracht hatte und beste Kenntnis der Gastronomie und der Kundschaft hatte. In Folge dessen gab es ein Treffen zwischen der Tochter und Dr. Thomas Stauder in den Räumen der Altenau- Bei diesem Treffen entschied Dr. Stauder, Helga Wuschof in den Pachtvertrag zu nehmen.

Helga Wuschof eröffnet das Lokal noch in **2008**.

Helga Wuschof machte genau das, wofür die Altenau gedacht war:

Sie kochte mittags einfache Essen, die in Preiskategorien EUR 3,50 - 5,00 lagen, je nach Qualität des Essens. Die Handwerker, die auf der Margarethenhöhe arbeiteten, sogar aus umliegenden Stadtteilen, kamen gerne um hier die Mahlzeiten zu sich zu nehmen. Aufwendiges Essen für Familien war mittags nicht die Zielgruppe.

Und: alle konnten hierhin auch nur auf ein Bier gehen oder sich mit Freunden treffen und Knobeln oder Skat spielen usw. Oder auch abends dann aufwendigere Speisen zu sich nehmen.

Nachdem das Veto durch die Bewohner und das Schreiben der Tochter Erfolg hatte, verabredeten mehrere Mitglieder unterschiedlicher Freundesgruppen der Höhe Helga insofern zu unterstützen, dass die in früheren Jahren jeweils im TUSEM-Clubhaus stattgefundenen Feiern (Karneval, Halloween, Oldie-Night usw., aber auch das Silvester-Menue oder private Feiern) ab jetzt lieber bei Helga durchgeführt werden sollten. Der Pächter Jörg Heinz des TUSEM-Clubhauses hatte versucht, im Fußball-Clubhaus ein gehobenes Restaurant zu installieren. Das ging dann schief.

In den folgenden Jahren fanden ab jetzt die v.g. Veranstaltungen, aber auch der Polterabend einer unserer Töchter, die regelmäßigen Treffen des MGM (Motorrad Garage Margarethenhöhe), Sitzungen der Bürgerschaft, Sitzungen von politischen Parteien, Geburtstagsfeiern und vieles mehr in der Altenau statt.

Dass es unseren Freundesgruppen ernst damit war, war daran zu erkennen, dass von einem Freund aus diesem Kreis unter der Decke des Saales auf seine Kosten eine Traverse für und mit Beleuchtungselementen sowie eine Disco-Kugel eingebaut wurde. Diese Geräte standen jederzeit zur Verfügung.

Die v.g. Feiern wurden jeweils durch sehr aufwendige Plakate angekündigt, die kostenfrei für Helga Wuschof von einem Freund aus dem Kreis der Gemeinschaft gestaltet, produziert und zur Verfügung gestellt wurden.

Beispiele, es waren mehr als 20 Feiern und Plakate



Fotos: W.Kaufmann

Irgendwann nach diesen Jahren, warum auch immer, war die "Luft raus" und der Besuch der Altenau durch die Menschen war rückläufig. Die Pächter Jörg und Ina Heinz gaben zu dieser Zeit im Clubhaus auf. Die Menschen teilten sich wieder auf beide Lokale, Clubhaus TUSEM und Wirtshaus zur Altenau, auf.

Der neue Pächter des Clubhauses **Stanislav Tesic** entwickelte dieses wieder zu einem Treffpunkt-Lokal und konnte wieder Gäste an sich binden.

**Helga Wuschof** musste **2011** aufgeben.

Es folgte ein größerer Umbau und grundlegende Renovierungsarbeiten.

Im **Juni 2012** eröffnete **Christian Schröer** als neuer Pächter die Wirtschaft.

Seine Zeit in der Altenau ging aber nach der Silvesterfeier **Ende Dezember 2012** abrupt zu Ende. Er öffnete die Wirtschaft danach nicht mehr, der Grund blieb unklar.

Am **15.03.2012** eröffneten **Hans und Gitte Borgsmüller** die Altenau erneut (bisher Betreiber der Gaststätte "Zur alten Schmiede" am Bredeneyer Kreuz, aber auch deren Gastspiel dauerte nicht lange.

**2014** gingen sie zurück nach Bredeney. Vermutet wurde, da sie anscheinend versuchten ihre Gäste von dort hier zu binden, schiefging. Auch, dass sie hier nicht "warm" werden konnten.

Nach einem größeren Umbau mit umfangreicher Renovierung eröffnete im **August 2015** dann in diesen Räumen ein griechisches Restaurant unter dem Namen **Athos**.

Inhaber Nikolaus Vavvas mit Geschäftsführer **Avdi Bici** hatten viel Erfahrung bereits aus anderen Gastronomie-Betrieben und bewiesen eine gute Hand.

Inzwischen betreibt Avdi Bici die Gaststätte mit einem äußerst netten Stammpersonal alleine.

In der Corona-Pandemiezeit wurde weitergekocht und die Speisen waren zu jeder Zeit gerne abgenommen. Athos konnte die Zeit recht gut überstehen.

Das Lokal ist regelmäßig so gut besucht, dass es sinnvoll ist, Tisch-Reservierungen vorzunehmen.